Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

19.11.1818 (Nr. 321)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 321. Donnerstag, den 19. Nov. 1818.

Deutsche Bundesversammlung. (Kommissionsbericht in Betreff der Militärverhältnisse des deutschen Bundes.) — Baiern. — Braunschweig-Wolfenbüttel. — Deutsche freie Städte. (Frankfurt. Hamburg.) — Sachsen. — Dänemark. — Frankreich. — Niederlande. — Oestreich. — Schweden. (Christiania.) — Baden. (Karlsruhe.)

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Kommissionsberichts in Betreff der Militärverhältnisse des deutschen Bundes: Die Wahl von Ulm, als Hauptfestung des südlichen Deutschlands und großer Waffenplatz, ist das Resultat des übereinstimmenden Gutachtens der Sachverständigen. Denn selbst diejenigen, welche ein besonderes Gewicht auf andere, zum Theil weiter vorliegende Punkte legen, kommen doch darin überein, daß in jedem Falle Ulm gehörig befestiget werden müsse. (§. 4.) Auch über Germersheim war keine Verschiedenheit der Ansichten, und es wird bloß von dem Erfolg der an Ort und Stelle vorzunehmenden Untersuchungen abhängen, ob es thunlich sey, dort den beabsichteten doppelten Brückenkopf anzulegen. (§. 5.) Nach dem Antrage des Militärkomite' fand man keinen Anstand, daß die eigentlich für eine Hauptfestung am Oberrhein bestimmten 20 Millionen Franken für den als den tauglichsten zum Schutze des südlichen Deutschlands befundenen Punkt, die Stadt Ulm, verwendet werde. (§. 6.) Wenn die durch die Verträge an die Krone Baiern gewiesenen 15 Millionen Franken zur Befestigung von Germersheim verwendet werden, so erhalten sie ihre traktatenmäßige Bestimmung. (§. 7.) Die Grundsätze, nach welchen die Befestigungen gebaut werden sollen, sind nur im Allgemeinen angegeben, und dadurch, daß die verwendbaren Summen genannt wurden, denjenigen, welche die Entwürfe zu verfassen haben, einige Gränzen bezeichnet, auf welchen sie in ihren Planen Rücksicht nehmen sollen. Es versteht sich hierbei von selbst, daß, wenn es nicht für möglich gefunden wird, mit diesem Fond die Erbauung und Dotation der Festungen zu bestreiten, die nothwendige Sicherheit der wünschenswerthen Ersparung nicht aufgeopfert werden dürfe. (§. 8. 11. 12.) Da ausser den Plätzen, für welche bereits Gelder angewiesen sind, von den sachverständigen noch mehrere andere in Vorschlag gebracht wurden, auf welche es wünschenswerth wäre, wenigstens in der Folge Rücksicht zu nehmen, und die nöthigen Fonds aufbringen zu können, so hielt es der Ausschuß für angemessen, auch auf diese die vorläufige Untersuchung zu erstrecken, und daher gemischte, aus Offizieren der zunächst betheiligten Staaten zusammengesezte Kommissionen, nicht bloß nach Ulm und Germersheim, sondern auch nach Rastatt und Donaueschingen und in die Gegend von Homburg abzuordnen. (§. 9 — 17.) Wegen der bereits weit vorgerükten Jahreszeit wurde es für dringend nöthig gehalten, daß mit der Abordnung dieser Kommissionen noch in diesem Spätjahre verfahren werde, und es werden daher die Herren Gesandten der betreffenden Bundesstaaten zu ersuchen seyn, bei ihren Höfen durch nachdrükliche Berichte die baldigste Erneuerung der zu diesem Zwecke zu verwendenden Offiziere veranlassen zu wollen. Von den Kosten, welche diese Kommissionen veranlassen, glaubte man schweigen und voraussetzen zu dürfen, daß dieselben von den betreffenden Staaten, welche Offiziere abordnen, selbst werden bestritten werden. (§. 18.) In jedem Falle hält man für nothwendig, daß diejenigen Plätze, für welche sich schon jezt das Urtheil der Sachkundigen ausgesprochen hat, so bald als möglich hergestellt, und daher Ulm und Germersheim längstens binnen drei Jahren in Vertheidigungsstand gesezt werden. (§. 19.) Zur Prüfung der über die Festungen eingehenden Plane und Berichte, wird es unvermeidlich seyn, daß eine Centralbehörde gebildet werde, und es ist zu wünschen, daß über die Art, wie sie zusammengesezt werden soll, die Regierungen der Bundesstaaten sich baldigst erklären möchten. (§. 20.) Wenn darüber Bestimmung getroffen wird, kann auch über die nöthige Kontrole der Arbeiten und der Verrechnung das Nähere festgesezt werden. (§. 21.) Wenn man übrigens schon alle politischen Fragen, welche auf die Verhältnisse der Bundesfestungen Bezug haben, für dermal bis zu ihrer Behandlung im ganzen Zusammenhange aussezen zu müssen glaubte, weil sie noch mehrere vorläufige Erörterungen in Anspruch nehmen, so war man doch der Meinung, daß jezt im Allgemeinen, und ohne Beziehung auf einzelne Plätze, das Prinzip ausgesprochen werden könnte, daß da, wo der gesammte Bund die Kosten trägt, demselben auch eine Theilnahme an der Besatzung der Festungen zukommen soll. (§. 22.)

(Fortsetzung folgt.)

Baiern.

Die Vereinigungsurkunde der lutherischen und reformirten Konfessionen im baierischen Rheinkreise hat unterm 10. Okt. die königl. Bestätigung erhalten.

Braunschweig-Wolfenbüttel.

Braunschweig, den 1. Nov. Die Geburtstagsfeier des Herzogs Karl, der am 30. v. M. in sein 15tes Jahr getreten, und den Erwartungen seines Landes hofnungsvoll entgegenblüht, ward durch die Anwesenheit des Herzogs von Clarence erhöht, und bei seinem Oheim, dem Herzog August, glänzend begangen. Als er am Abend in das Schauspielhaus trat, vermehrte er die allgemeine Huldigung durch die Bescheidenheit und Rührung, womit er sie empfieng.

Deutsche freie Städte.

Frankfurt, den 17. Nov. Morgen erwartet man den Hrn. Präsidialgesandten der Bundesversammlung, Grafen von Bnol-Schauenstein, in hiesiger Stadt zurük. — Im Handel ist noch dieselbe Klage über den herrschenden Mangel an baarem Gelde. Mehrere bedeutende Handelshäuser sollen genöthigt worden seyn, ihren auswärtigen Handelsfreunden den Kredit für den Augenblik aufzukündigen, indem sie sich ausser Stande sehen, große Tratten zu honoriren. Im Kolonialwaarengeschäfte ist wenig Leben. Kaffe, Zucker, Gewürze aller Art sind sehr unwerth; dagegen ist Blei seit einigen Tagen sehr begehrt, was man den starken Nachfragen aus Frankreich zuschreibt. Der Grund dieser Nachfragen mag wohl darin liegen, daß Frankreich die nun leer gewordenen Festungen und Zeughäuser wieder mit diesem Gegenstand versehen will. — Das heutige Journal de Francfort sagt: Der Kaiser von Oestreich reiset am 17. d. von Achen ab, übernachtet in Köln, und hält sich daselbst den folgenden Tag auf; am 19. übernachten Se. Maj. in Bingen, reisen von dort am 20. über Mainz und Frankfurt nach Miltenberg, wo Sie die Nacht zubringen, am 21. nach Crailsheim, am 22. nach Donauwörth, und am 23. nach München. Der Kaiser Alexander begiebt sich am 16. nach Brüssel, von wo Se. Maj., wie wir bereits angekündigt haben, am 24. in Frankfurt eintreffen werden. Der Monarch geht dann über Stuttgart und Weimar nach Wien, und von dort nach Petersburg. Der König von Preussen verläßt Achen am 17. d., um sich nach Brüssel zu begeben. — Das nämliche Blatt erzählt unter der Rubrik, Brüssel vom 12. Nov.: Man hat eben ein Komplot entdekt, das nichts geringeres bezielte, als den Kaiser Alexander auf seiner Reise hierher aufzuheben, und ihn, unter Androhung des Todes, zu zwingen, den Herzog von Reichstadt zum Kaiser der Franzosen, und dessen Mutter, J. M. die Herzogin von Parma, zur Reichsverweserin zu erklären. Die Verschwornen hatten bereits Proklamationen drucken lassen, welche die Anstiftung eines Aufstandes zur Absicht hatten. Man hat mehrere derselben arretirt, und beinahe alle sind Franzosen. Dieses Komplot scheint sehr ausgedehnte Verzweigungen zu haben.

Hamburg, den 13. Nov. Hr. v. Correa Henriques, der vor zehn Jahren mit einer Mission in Stockholm beauftragt war, ist als Minister des Königs von Portugal und Brasilien hier angekommen.

Sachsen.

Dresden, den 9. Nov. Auf den hiesigen Bergen und in der Gegend von Meissen ist die Weinlese beinahe vollendet. Sie fiel sehr glüklich aus, und man hoft, daß der diesmal gekelterte Most dem Weine des Jahres 1811 an Güte gleich kommen werde, was um so erfreulicher seyn dürfte, als die diesmalige Weinlese ergiebiger, als die von 1811 ist. Der Preis des jungen Weines ist dennoch um ein bedeutendes gestiegen, und auch die Berge selbst, welche nach so vielen unglüklichen Weinjahren am Werthe verloren hatten, fangen jezt, wo der Weinstok sich erholt hat, wieder an, ein Gegenstand der Spekulation zu werden. — Seit einem Jahre gedeihen unter der Leitung eines einsichtsvollen Komite' die Anstalten, welche man zur Verschönerung Dresdens getroffen hat. Der große Plaz vor dem schwarzen Thore, welcher früher einen sehr unangenehmen, einer Residenz durchaus unwürdigen Anblik darbot, ist neu geebnet, mit Pappeln, neu angelegten Gärten und Gartenhäuschen geschmükt. Die Wälle der Stadt sind größtentheils abgetragen, die Gräben ausgefüllt, und, wie schon unter dem russ. Gouvernement von der Seite des königl. Schlosses her eine große Treppe bis zur Brühlschen Terrasse aufgeführt worden ist, so legt man jezt einen zweiten Weg an, der, über den ausgefüllten Stadtgraben geleitet, die Vorstadt mit der Stadt verbindet, und auch auf einer zweiten Seite die Terrasse zugänglich macht, welche, über den Elbestrom erhöht, den Spaziergänger die nahe Brücke, das Elbethal, die Höhen von Pillnitz und die Neustadt im schönsten Lichte erblicken läßt. Möge der Frieden, der nach so vielen Vorfällen des Krieges und Unglüks wieder bei uns eingezogen ist, sobald nicht wieder getrübt werden! — Die Herzogin von Zweibrücken, Schwester unsers Königs, hält sich seit mehreren Monaten fortwährend hier auf.

Dänemark.

Kopenhagen, den 10. Nov. Ein hiesige Zeitung bemerkt, daß die Verschlechterung des dänischen Kurses zum Theil von den bedeutenden Summen herrühren dürfte, welche in dieser Zeit nach beiden Indien gegangen sind, oder gehen sollen, indem man es vortheilhafter finde, Contanten als Waaren nach jenen Ländern zu schicken. In wie weit es richtig ist, so viel Geld wegzusenden, um Waaren wieder zu erhalten, von denen man bereits genug hat, wird die Zeit lehren. — Am 7. d. brach ein heftiges Feuer in einer großen Brauerei hier aus; leider wurde der Eigenthümer dieser Brauerei, ein 70jähriger Greis, unter dem Schutte begraben, da er zu lange mit der Rettung seines Eigenthums beschäftigt war.

Frankreich.

Paris, den 15. Nov. Der König hat gestern Nachmittags eine Spazierfahrt nach Vincennes gemacht.

Die auf gestern bestimmt gewesene Rükkehr des Herzogs von Orleans und seiner Familie von Neuilly nach der Hauptstadt hat verschoben werden müssen, weil der älteste Sohn, Herzog von Chartres, von den Röthelu befallen worden ist.

Das 1. Infanterieregiment der königl. Garde ist gestern nach Valenciennes aufgebrochen. Es wird zu Douai einige Tage Halt machen, um den gänzlichen Abzug der fremden Truppen aus jener Festung zu erwarten.

Im Jahre 1815 wurde, nach einem öffentlichen Blatte, wegen angeblicher Anhänglichkeit an Napoleon, ein Tribunalspräsident entlassen, der 24 Jahre unsträflich gedient hatte. Im J. 1818 bot ihm der Justizminister eine einträglichere Präsidentur unter der Bedingung an, daß er seinen Einfluß zu Gunsten des ministeriellen Wahlkandidaten seines Departement zur Deputirtenstelle verwenden und dies versprechen möchte. Er erwiederte: „Meine Wiedereinsetzung, die ich verdiene, wäre mir angenehm; aber so lange ich Präsident war, übte ich zwei Amtspflichten mit Strenge, die vielleicht meine kleine Reputation einer guten Magistratsperson schufen. Nie gab ich einer prozessirenden Partei den Instruktionsrichter, gegen dessen Unparteilichkeit jene Bedenklichkeiten äusserte, und nie einem Anwalde den Referenten, den jener sich ausbat. Gegen diese Grundsätze würde ich zu verstoßen glauben, wenn ich die bedingte Wiederernennung annähme. Obgleich arm, habe ich doch Brod genug, um mich nie zu verkaufen, und den Ruf eines Bürgers, der auch unbeschworne Pflichten vor Augen hat, jemals zu beflecken; ich lehne daher den Ehrenposten ab, und werde lieber als Privatmann ohne Staatsdienste fortleben."

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 70, und die Bankaktien zu 1570 Fr.

Niederlande.

Brüssel, den 13. Nov. Gestern hat die zweite Kammer der Generalstaaten den Gesezentwurf über den Sklavenhandel mit 87 gegen 3 Stimmen angenommen. — Das Gerücht ist hier verbreitet, die Königin von England sey gestorben.

Oestreich.

Gestern wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 98 K. M. Uso notirt; die Konventionsmünze stand zu 247 W. W.

Preussen.

Achen, den 14. Nov. Das vorgestern Abends statt gehabte Konzert der Mde. Catalani war so stark besezt, daß die große Redoute die Menge der Zuhörer kaum fassen konnte. Die darauf für das Armeninstitut erfolgte Wohlthat mag als ein schöner Tilgungsfonds für die Schulden gelten, welche dasselbe in den verflossenen Nothjahren zu machen gemüßigt war. Die Beiträge von den allerhöchsten und höchsten Herrschaften sind wahrhaft königl. ausgefallen. Wie man weiß, gaben Se. Maj. der König 100 Dukaten, und der Kaiser Franz 1000 Franken für ein Billet. — Gestern Nachmittags haben JJ. königl. HH. der Kronprinz, der Prinz Wilhelm, der Prinz Karl von Mecklenburg, und die Fürstin von Thurn und Taxis das Museum des Hrn. Hofrath Meyer in Augenschein genommen. — Der kaiserl. russ. Generallieutenant, Graf v. Woronzow, ist von Maubeuge hier eingetroffen. — Se. Hoh. der Prinz Emil von Hessen sind von hier abgereist. Auch der Hr. Minister von Stein ist nach Nassau zurükgekehrt. Fürst von Hardenberg wird am 22. d. von hier abgehen. — Die französ. Sybille, Lenormant, hat eingepakt und angezeigt, daß sie im Anfange der künftigen Woche nach Paris zurükkehren wolle. — Bekanntlich hatte der verstorbene Fürst von Wagram, Alexander Berthier, zur Bildung des Fürstenthums Wagram eine Dotation von 600,000 Fr. jährlicher Revenüen erhalten. Die Hälfte der dazu angewiesenen Güter lag in dem ehemaligen Rhrdepartement, das jezt zu den königl. preuß. Staaten gehört. Wegen dieser Dotation ist nun im Namen des jungen Prinzen Louis Alexander von Wagram eine Denkschrift bei dem Kongresse eingereicht worden, worin angeführt wird: Diese Dotation bestehe zwar ursprünglich aus ehemaligen Staats- und Kirchengütern, welche aber titulo oneroso von dem Hrn. Monterberg, in dessen Rechte der Fürst nur eingetreten, erworben worden seyen. Der Fürst habe auch alle Eigenthumsrechte an diesen Gütern ausgeübt, mehrere davon vertauscht und verkauft, in der Absicht, ferne Güter mehr im Innern von Frankreich zu nehmen; dessen ungeachtet habe die preuß. Regierung nicht allein die Kaufsumme für die verkauften Güter, wovon der Fürst nur den ersten Termin bezogen habe, mit Beschlag belegt, sondern auch die verkauften Güter den Staatsdomainen einverleibt, und selbst einen Theil davon in diesem Sommer für eigene Rechnung verkauft. Sie stütze sich dabei auf den Art. 27 des Pariser Vertrags 1814, welcher nur die titulo oneroso gemachten Erwerbungen garantire, und auf einen 5ten geheimen Artikel eben dieses Vertrags, der alle Donationen und Dotationen revozire; allein der Art. 27. gebe ja eben dem schon nach bürgerlichen Rechten, titulo oneroso, wohlerworbenen Eigenthume auch die Sanktion des öffentlichen Rechts, und den vorgeschüzten geheimen Artikel müsse man erst kennen, ehe man nach ihm Rechtsgrundsätze aufstellen könne; auf keinen Fall dürfe er die jura quaesita verletzen.

Schweden.

Christiania, den 31. Okt. Die Reichsbank hat der Kommission zu Revision und Vernichtung der Reichsbankrepräsentativen für den laufenden Monat 784,815 Rbthlr. 70 Schill. Nennwerth zur Verbrennung auf heute übergeben, ferner eine Summe von 284,927 Rbthlr. 93 Schill. N. W., welche als Einschuß in die neue Bank vom Apr. bis Okt. d. J. eingekommen, und am 4. Nov. verbrannt werden soll. — Am 23. d. M. überreichte der Staatsrath dem Statthalter, Grafen Mörner, eine Abschiedsadresse. Am 26. verließ der Graf Christiania.

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

18. Nov.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens ½8	27 Zoll 11 7/10 Linien	4 5/10 Grad über 0	Südwest	72 Grad	etwas heiter
Mittags ½3	28 Zoll 2/10 Linien	7 6/10 Grad über 0	Südwest	66 Grad	trüb
Nachts ½11	28 Zoll 7/10 Linien	4 5/10 Grad über 0	Südwest	71 Grad	zieml. heiter

Karlsruhe, den 19. Nov. Der heutige Elisabethentag, an welchem die Gebete von Rußlands zahllosen Völkerschaften für das Wohl einer angebeteten Monarchin zum Himmel emporsteigen, ist auch in sämmtlichen Kirchen hiesiger Hauptstadt, welche fortdauernd das Glük hat, Ihre kaiserl. Maj. in ihrer Mitte zu besitzen, feierlich begangen worden. Mit erhöhter Rührung und Danbarkeit durchdrang bei dieser Gelegenheit jedes Herz der Gedanke an die Großthaten des erhabenen Gemahls der Schwester unseres theuersten Großherzogs, der Tochter unserer geliebten Frau Markgräfin, des Monarchen, in welchem die Welt die erste Stütze ihrer Ruhe und den machtvollen Beschützer und Vertheidiger jedes Rechts verehrt.

Theater zu Durlach.

Freitag, den 20. Nov.: Der Wirrwar, oder: Der Muthwillige, Original-Lustspiel in 5 Akten, von Kotzebue.

Karlsruhe. [Museum.] Künftigen Montag, den 23. d., Nachmittags um 3 Uhr, wird die gewöhnliche Generalversammlung gehalten werden.

Karlsruhe, den 19. Nov. 1818.

Die Kommission des Museums.

Musikalien.

Bei Hofbuchh. Ph. Macklot in Karlsruhe ist neu angekommen und zu haben:

André, Ouvert. f. Orchest. zum Schauspiel: Die Hussiten vor Naumburg, 36tes Werk. 3 fl. 30 kr.
— Dieselbe Ouvert. f. Pf. zu 4 H. arr. 1 fl.
— Ouvert. Concert. p. Orchest., Oev. 37. 5 fl. 30 kr.
— Conversationes musicales pour Pf. à 4 mains Nr. 1 Marche. 36 kr.
— — Nr. 2 Walse. 36 kr.
Baillot, 2 Andantes p. Viol. av. Pf. 36 kr.
Berger, 3 Lieder mit Pf. oder Guitarrebegl. 36 kr.
Bochsa, 12 Preludes pour Harpe, Oeuvre 25. 1 fl. 20 kr.
— 3 Thêmes av. Var. et 3 Preludes pour Harpe. Oeuv. 26. 1 fl. 20 kr.
— 3 Airs var. d'une éxécution facile. 1 fl.
Boieldieu, Ouvert. de l'opéra: le Caliphe de Bagdad, arr. p. P.F. à 4 mains par A. André. 48 kr.
Danzi, Sinf. p. Orchest. Nr. 3. 4. à 4 fl.
— 3 Quintetti p. Flûte, Viol., 2 Altos et Vlle., Oeuv. 50. 4 fl. 30 kr.
Danzi, 6 Romances avec acc. de Pf. (paroles Franc. et All.) 2 fl.
— 6 petites Duos, Ital. et All. avec acc. de Pf. 2 fl.
Femy, 3 Duos pour 2 Viol., 3e Liv. des Duos. 1 fl. 48 kr.
Gassner, Var. p. Guitarre, Oeuv. 8. 36 kr.
Goepfert, Concerto p. Clarinette av. Orchest., Oeuv. 35. 4 fl.
— 3 Quatuors p. Clarinette, Viol., Alto et Vlle. Oeuv. 36. Nr. 1 2 3 chaq. 2 fl 24 kr.
Kreith, Var. p. Flûte, Nr. 5 6 7 8 chaq. 30 kr.
Kreutzer, 3 Trios Brillants p. 2 Viol. et Vlle., 2me Livre des Trios. 3 fl.
Küffner, 5 Walses et 2 Eccosaises p. Pf. 48 kr.
Latour, O pescator dell' onda: chanson venetien var. p. Pf. Nr. 10. 48 kr.
— Je suis un enfant gaté, air var. en duo à 4 m. p. Pf. Nr. 11. 48 kr.
Monzani, 5 Thêmes, Var. p. Flûte, Nr. 1. 30 kr.
Rode, 4me Thêma Varié p. Viol. av. Orchest., ou Pf. 2 fl. 30 kr.
Rossini, Ouvert. de l'opéra: Tancred, arr. p. Pf. à 4 mains par A. André. 48 kr.
Schmitt, A., Var. p. Fl. acc. d'Orchest., Nr. 2. 2 fl. 30 kr.
Vanhall, Var. p. Pf. avet Fl. ou Viol. Let. I. 48 kr.
Vierling, 100 Versette für die Orgel. 2 fl.
Vogler, Ouv. zum Schauspiel: die Kreuzfahrer, für Orchest. 4 fl. 30 kr.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen, und bei Braun in Karlsruhe zu haben:

Die Verdienste des Hauses Baden um das Oestreichische Kaiserhaus. Von Aloys Schreiber, Heidelberg 1819. 8. 48 kr.

Diese Schrift enthält, nach der Zeitfolge, eine Gallerie ruhmwürdiger Fürsten des Badischen Regentenhauses, und muß ein hohes Interesse für jeden haben, dem des Vaterlandes Ehre am Herzen liegt, und der sich ein klares, richtiges Urtheil über einige Erscheinungen der Gegenwart bilden will. Durch einen Irrthum in der Druckerei ist im 1sten Bogen eine Verschiebung der Seitenzahlen entstanden, und es müssen S. 7 bis 10 unmittelbar auf das Titelblatt folgen.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine sowohl Eisen- als Specerei-waarenhandlung, in einer nahe bei Karlsruhe gelegenen Amtsstadt, kann ein junger Mensch, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, als Lehrling sogleich aufgenommen werden. Gegen frankirte Briefe sagt das Zeit. Kompt. wo-